







Verzeichnis für den Kreis...
Spezialhaus für Kaffee, Schokolade...

HALLISCHE FIRMEN

Raucher von Ammendorf u. Umgebung
Zigarrenhaus Otto Keck
Tel. 68 Regensburger Str. 23

Neu eröffnet!
Belze-Bräuer
Ludwig-Wilhelmer-Strasse 28

Lederwaren
die besten Geschenkartikel
Max Fischer, Sattlermeister

Zigarren
aus eigener Fabrikation, preiswert und gut
Hermann Ziegler, Ammendorf

Drogerie Meyer
Kadewell
Lieferer billiger die besten

Der Arbeiter
Herren-Garderobe
Etagen-Geschäft

Hallmarte-Drogerie
Baul Claus
Spezial-Geschäft für Hüte u. Mützen

Wachtung!
Einen guten Kaffee
Hugo Schröter

Seifen
Paul H. Schulz
Großhandlung

Berammungen des 'Roten Frontkämpfer-Bund'

Generalrat: Ernst Brandt, Halle, Große Klausstraße 10...
Berammungen des 'Roten Frontkämpfer-Bund'

Bekanntmachung
Die Verleihen des Guts...

Bekanntmachung
Die Verleihen der Häuser...

Das Zeichnen der Stadt Halle a. d. S.

Ausgabe der Steuerarten für das Jahr 1926

Die Ausgabe der Steuerarten für das Jahr 1926 an alle Arbeitsnehmer...

Der Arbeiter
Herren-Garderobe
Etagen-Geschäft

Hallmarte-Drogerie
Baul Claus
Spezial-Geschäft für Hüte u. Mützen

G. Godehardt
Ammendorf
Spezial-Geschäft für Hüte u. Mützen

Lindners Gasthaus
Kadewell
Inhaber: Ernst Lindner

Nottrosts Restaurant
Triftstraße 23
Empfehle der Wirtschaft

Solide Schuhwaren
taufen Sie bei August Pirl

Euch alle
raffiert u. trifziert Rich. Kutschbach

Waschgefäße
Reparaturen
Böttcherei H. Seifert

Gold- und Metall-Verarbeiten
Anlage-Verarbeiten
Schloßbrühl-Verarbeiten

Wachtung!
Einen guten Kaffee
Hugo Schröter

Seifen
Paul H. Schulz
Großhandlung

Dr. Gottheil
Halle a. S., Gr. Klausstr. 9
empfehle beste Qualitäten

Nottrosts Restaurant
Triftstraße 23
Empfehle der Wirtschaft

Solide Schuhwaren
taufen Sie bei August Pirl

Euch alle
raffiert u. trifziert Rich. Kutschbach

Waschgefäße
Reparaturen
Böttcherei H. Seifert

Gold- und Metall-Verarbeiten
Anlage-Verarbeiten
Schloßbrühl-Verarbeiten

Wachtung!
Einen guten Kaffee
Hugo Schröter

Seifen
Paul H. Schulz
Großhandlung

Dr. Gottheil
Halle a. S., Gr. Klausstr. 9
empfehle beste Qualitäten

# Die Arbeiterbetriebe

## Hundert Entlassungen — hundert Anflagen an die kapitalistische Gesellschaft

### Nus der Betriebszelle Sprengstoff-Werk

Die Seite des Kapitalismus macht sich auch auf unser Werk bemerkbar. „Kreditor“, „keine Anträge“ schreibt die Betriebsleitung jeden Tag. Unter diesem Vorwand geht es dazu über, die Arbeiter, die für die weiteren Maschinenstellungen herausgefunden haben, auf Straßenplätze zu werfen.

So, es besteht Kapitalmangel, denn das gesamte internationale Kapital befindet sich in einer Krise, und die Kommunisten haben den Arbeitern schon bei der Annahme des Dawes-Planes seine fahnenlosigen Gründe für das deutsche Proletariat vorausgesagt. Und weitere Ausbeutung, Massenentlassungen und dadurch weitere Verelendung des Proletariats sind prompt eingetreten. Arbeiterhörsatz zu sagen, indem sie die Löhne weiter absinken zu verurteilen und die Arbeitszeit trotz Entlassungen verlängern. Das geht für uns besten in dem Zeit Wochen toben den Chemiestädten die Gewerkschaften schlafen, weil sie für uns wissen, daß eine klar organisierte Arbeiterhörsatz eine Gefahr für sie bedeutet.

Nun kurz zu den betrieblichen Angelegenheiten im Sprengstoffwerk Reinsdorf, die die gesamte Arbeiterhörsatz interessieren dürften. Täglich werden Gruppen von Kollegen zur Entlassung gebracht. Die verbliebenen Kollegen sehen als erste auf die Entlassungsliste, da sie ja die Verantwortung auf sich zu nehmen für den schlaflosen aufstehen und befehlen. Die im Betrieb verbleibenden werden mehr denn je zu höherer Arbeitsleistung angezogen. Die Zahl der entlassenen Kollegen und Kollegen geht bereits in die Hunderte.

Die Methode der gruppenweisen Entlassungen entspricht bereits der Angst vor der Revolution der Arbeiterhörsatz. Die Unternehmer sind sich bewußt, daß eine mit einem Schläge entlassene Arbeiterhörsatz eher als kompakte Masse dastehen würde, das hat die Betriebszelle im Jahre 1923 bemerkt. Das Prinzip der Werksamalgamierung ist, die draußen vor den Türen anzuspielen gegen die noch Heiligtäten. Bei uns jedoch soll ihnen das nicht gelingen. Die Heilige Arbeiterhörsatz ist schlagempfindlich genug, um einer Zerstückelung untereinander rechtzeitig zu begegnen.

Arbeiter der „Maslag“, merkt ihr, wohin die Reise gehen soll? Ihr müßt Euch dagegen wehren! Wie ihr das könnt? Wir Kommunisten gehen Euch. Reicht Euch ein in die revolutionäre Front! Kämpft mit uns Schulter an Schulter. Nehmt Ruhland zum Beispiel. Wie es dort aussieht, hat ihr aus unserem Munde unseres Wittenberger Kollegen B. L. a. gehört. Wie es dort wieder reißt den Gewerkschaften auf! Sieht die rote Einheitsfront zum Kampf gegen Unterdrückung und Ausbeutung.

## Entlassungen bei der Mansfeld A.G.

### Über ein neuer Schacht eröffnet

Die Mansfeld A.G. hat einen neuen Schacht angelegt, den „Barbara-Schacht“. Dieser neue Schacht soll nun auch neuen Kraft für die Mansfeld A.G. einbringen. Die Verteilung, die sich als Arbeitszeit, da sie ja die Verantwortung auf sich zu nehmen für den schlaflosen aufstehen und befehlen. Die im Betrieb verbleibenden werden mehr denn je zu höherer Arbeitsleistung angezogen. Die Zahl der entlassenen Kollegen und Kollegen geht bereits in die Hunderte.

Die Forderungsgemeinschaften müssen zwölf Stunden arbeiten. Die Forderungsgemeinschaften müssen zwölf Stunden arbeiten.

## Zusammenstoß gegen neue Unternehmerverordnungen

Die in anderen Industrien, so glaubt man auch in der Papierfabrik die Zeit gekommen, um einen neuen Vorstoß gegen die Arbeiterhörsatz zu unternehmen. Der jeit langer Zeit unangefangene Gewerkschaftsvertrag ist am 31. Dezember abgelaufen. Die Papiergewerkschaften wollen an seine Stelle einen ganz ihnen Willkür entsprechenden Vertrag legen. Der Gehaltsvertrag, das Zwei-Schichten-System und noch mehrere ja schon früher Sachen sollen der Arbeiterhörsatz aufgegeben werden.

Die am 1. Dezember tagende Betriebsversammlung der Papierfabrik Müdenstein hatte sich mit diesen Dingen zu befassen. Obwohl die Direktion, wie üblich, die Verammlung nicht während der Arbeitszeit abhalten gelattete, war der Wunsch ein sehr großer, daß alle und alle für einen neuen Vertrag. Keiner weiß ja auch ob er nicht morgen schon in das Meer der Arbeitslosigkeit eingeworfen wird. Kollege Bogler vom Fabrikarbeiterverband und Kollege Webb vom Metallarbeiterverband zeigten an Hand des Vertrags, mit welchen raffinierten Mitteln die Unternehmer versuchen, die Wirtschaftliche auf die Arbeiterhörsatz abzubauen und sich selbst weiter Profite zu verschaffen. Die allseitige Zustimmung der Verammlung bewies, daß man mit den Ausführungen der Gewerkschaftsvertreter einverstanden war. Einstimmig wurde folgende Resolution angenommen:

Die am 1. Dezember tagende Betriebsversammlung der Papierfabrik Müdenstein sieht in dem von dem Arbeitgeber eingereichten Vorstoß über den Gehaltsvertrag eine Provokation der Arbeiterhörsatz und lehnt ihn mit aller Entschiedenheit ab. Da er ihm nicht nur nicht entgegensteht, sondern die Arbeiterhörsatz Bedingung getragen ist, würde eine Annahme Not und Elend nur noch vergrößern. Deshalb ist er mit größter Schärfe zu befehlen. Gleichzeitigt erklärt die Verammlung, daß sie voll und ganz hinter dem von dem Fabrikarbeiterverband als zukünftige Organisationsform für den Verammlung lebenden Mittel Anwendung zu bringen, um den Arbeiterhörsatz einseitigen Vorstoß durchzubrechen. Insbesondere muß ein Mittel am nächsten Tag mit allen gewerkschaftlichen Mitteln befehlen werden. Die Arbeiterhörsatz ist nicht bereit, sich den nächsten Tag rauben zu lassen, sie wird mit allen verfügbaren Mitteln dafür kämpfen und ihn zum Siege überführen.

Gleichzeitig richten wir an alle noch nicht organisierten Kollegen den Ruf: Nur im Zusammenstoß liegt die Macht! Lebt das endlich einmal begreifen! Nicht der Konzern wegen, sondern um Eurer selbst willen organisiert Euch! Steht in die freien Gewerkschaften und dort für die Befreiung der Arbeiterhörsatz vom Joch des Kapitalismus zu kämpfen. Insbesondere ergeht der Ruf an unsere Arbeiterhörsatz und Arbeiterhörsatz, in der gleichen und eindeutigen Weise den Arbeiterhörsatz abzubauen.

## Unglücksfall in der Ammendorfer Papierfabrik

Uns wird geschrieben: Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ist wieder einmal durch das Antreibsystem in der Ammendorfer Papierfabrik erfolgt. Es hat diesmal den Kollegen S. p. d. betroffen, welcher ein Opfer des Mangels an Sicherheitsvorrichtungen geworden ist. Man versucht ja nach Möglichkeit die Sache zu vertuschen und sie auf die Weite abzuwälzen, aber letzten Endes liegt die Schuld doch an der Direktion, weil sie an den Sonntagen die Maschinen bis vormittags 10 Uhr laufen läßt. Nachher treibt sie die Arbeiter an, uns wird geschrieben:

## Jeder Parteifunktionär

muß Leser der Zeitschrift „Der Parteiarbeiter“ sein. Soeben erscheint Nr. 1.

**Der Parteiarbeiter**

**Inhaltsverzeichnis**

- Die Organisationsarbeit der nächsten Woche 25
- Über keine gute Forderungenliste 35
- Das weitere Beispiel 36
- Wolle der Arbeiterhörsatz 36
- Freiheitsarbeit 42
- Wir bekämpfen die Arbeiterhörsatz 44
- Aus der Praxis der Parteiarbeiter 45-46
- Sonderbeilage 1
- Wichtigkeiten des Aufbaus der Zeitung 4
- Wichtigkeiten über die Arbeiterhörsatz 4
- Wichtigkeiten über die Arbeiterhörsatz 4
- Wichtigkeiten über die Arbeiterhörsatz 4

Umfang 32 Seiten. Preis des Heftes 20 Pfennig. Bezugs durch die Literaturabteilung oder durch die Buchhandlungen.

damit die Reparaturen so schnell wie möglich gemacht werden. Dadurch passieren dann Unglücksfälle, weil dann jede Vorkehrung außer acht gelassen wird. Auch kommen langwierige Reparaturen vor, die bis zum späten Abend, sogar bis in die Nacht hinein dauern. Hier sieht man, niemals die Polizei, welche dem Gehalt Achtung verschaffen müßte. Kollegen, auch in der Ammendorfer Arbeiterhörsatz, ohne Genehmigung des Gemeinwesens, ohne daß irgendeine Maßnahme erfolgte. Die Kollegen, welche Nachschicht arbeiten auf die Seite 16 bis 20 Stunden ununterbrochen. Es gibt sogar Kollegen, welche sich selbst zum Handlungsfähig machen und nicht lange genug arbeiten können. Das muß sich ändern, denn dadurch schädigen die Kollegen nur sich selbst und die gesamte Arbeiterhörsatz. Wir müssen unbedingt um ausreichenden Lohn bei freier Anzechtung des nächsten Tages kämpfen. Der Generaldirektor Holz hat auch schon erklärt: „Meine Leute brauchen keine Lohnzulage, sie verdienen 25 bis 30 Pfennig pro Stunde über den Tarif. Wer das nicht verdient, soll überstunden oder im stillen arbeiten.“ Die Kollegen der Papiermaschinen haben leider schon das Präzedenzfall angenommen und dadurch die Kollegen der Holzwerke, Schloßerei und anderer Abteilungen um die Lohnzulage geprellt. Sie kommen ununterbrochen auf 100 Mark auf Kosten der anderen, die mit 25 bis 30 Mark nach Hause gehen.

Darum Kollegen, kämpfen wir alle geschlossen und organisiert uns im Fabrikarbeiterverband, damit wir dem Kapital eine geschlossene Front gegenüberstellen können. Die Kollegen an den Papiermaschinen müßten doch ganz besonderes Interesse an der schließlichen Arbeitszeit haben, weil sie nach der Maschine arbeiten und es nicht leicht haben, Kollegen, auch in der Ammendorfer Papierfabrik muß wieder ein anderer Schritt eingeleitet! Seht Euch das Nachden bei neuen Krisen des Kapitals an und rüftet zu kommenden Kämpfen!

## Zu dem Kapitel Lehrlingsausbildung

Der Schuhmachermeister Emil Müller, Giebichenstein, sendet uns auf Grund eines Berichtes im „Klassenkampf“ Nr. 134 (vom Juni d. J.) eine Berichtigung, die wir gern bringen, da uns einseitig daran gelegen ist, einen kleinen Handwerker, der ja auch unter dem Antreibsystem leidet, nicht zu vergessen. Die Lehrlingsausbildung, wenn es sich natürlich nicht um wirkliche Lehrlinge gegen die Arbeiterhörsatz handelt. Nach dem Bericht des Schuhmachermeisters hatte der Lehrling, der inswischen die Lehrzeit verlassen hatte in alle Schande geschanden, dadurch hatte der Meister sich zu einer Ohrfeige hinsetzen lassen. Die Schmitzstraße, von der in dem Bericht die Rede war, hatte der Junge sich selbst ausgesucht. Wir werden natürlich weiterhin über die Verhältnisse, die gerade im Wehringhausen herrschen, berichten, und die jugendlichen Arbeiter in ihrem Kampf gegen die heutigen Verhältnisse in jeder Beziehung unterstützen, erfordern aber dringend, sich bei den Berichtigungen in der Zeitung zu halten und vor allem auch den gewerkschaftlichen Kampf gegen das Antreibsystem in den Vordergrund zu stellen.

## In kurzer Zeit der dritte Todesfall auf einer Dienstreise der Dawes-Eisenbahn

In der Nacht vom 3. zum 4. Dezember ist der Eisenbahner Joseph Kall, Halle, Schillerstraße 14, der zur Dienstreise im V. Halle gehörte und als Streckenführer auf der Strecke Kassel-Halle beauftragt war, in der Kurve (Nähe Leisiger Chaußen) von einem vorbeifahrenden Zuge erfasst worden, so daß er auf der Stelle tot war.

Kall, der seiner Arbeitstage ein treuer Kamerad war, hinterließ Frau und eine Tochter von sechs Jahren. Zu kürzester Zeit ist das das dritte Opfer des Missens und der Unachtsamkeit bei der Dawes-Eisenbahn in einer einzigen Dienstreise. Auch dieses Opfer ist ein Mahnung an alle Eisenbahner, sich im Einheitsverband der Eisenbahner zusammenzuschließen und den Ausbau und Ausbebeten des Eisenbahnverkehrs in umfangreiche Kampffront entgegenzustellen.

## Die „Gehaltsverbesserung“ bei der Reichsbahn

Die aus dem Gehaltsentwürfen der Tages- und Nachtstunden herabgeleitete, soll nicht allgemein das Gehalt, wohl aber der Leistungszulagefonds erhöht werden.

Das Wort „Leistungszulage“ ist mit dem Inkrafttreten der Reichsbahn-Gesellschaft eingeführt und wurde, weil sie zweifellos mehr Günstlings- als Ertragswirtschaft zeitigen muß, von allen Kategorien der Beamten und Arbeiter höher gewertet. Erzbahn wurde sie in Kraft gesetzt und auf die Weise das folgende Verhältnis durch den damigenselbstigen Reif herbeigeführt, da ja nun ein Weltrennen und Rennen nach oben einsetzte, um einen Proben von dem Zuberbot mit zu erhalten. Ursprünglich war die Absicht, daß nur diejenigen Beamten die Leistungszulage haben sollten, welche in Stellen höherer Gehaltsgruppen tätig waren. In ein Eisenbahnerkreise aus Gruppe 6 bearbeitete eine Rate der Gruppe 7 als Dienstleiter oder ein Bahnhofsvorsteher veranlaßte einen Bahnhof 3. Klasse als Oberbahnhofsleiter usw.). Nicht ist der Kreis erheblich erweitert, so daß in der Direktion und bei den Beamten fast jeder Beamte, wenn er sich in dem vorangehenden Dienstjahre besonders erdient und ununterbrochen geistig hat, seine Leistungszulage erhält.

Um überleben ist die sogenannte Hilfsarbeiter dran, die fast durchweg verheiratet und im vorgerückten Alter stehen, namentlich bautechnische Beamte sind und infolge Ermüdung der Beauftragten frei wurden und überall vorübergehend zu verwenden werden, wo Leistungen im Verwaltungsbereich vorliegen. Sie sind also stets da, wo viel Arbeit und noch dazu auf ihren völlig fremden Gebieten vorliegt. Obwohl sie nun, da es sich nicht um Antiklammern handelt, tüchtig arbeiten müssen, während die händlichen Kassenhhaber nur ihr gewöhnliches Penium erhalten, erhalten sie niemals die Leistungszulage. Das ist für die kassuligen in der Zeit hängenden Beamten ein untragbarer und harter Zustand, der der Hauptvermahlung oder dem Präzedenzfall wieder nicht einmal bekennt ist. Darum ist es befehlen: Jeder begehre sein selbes Gehalt, aber warte nicht auf Gnadenbrosen, welche der gesamten Beamtenhörsatz unzulässig sind.

Die Zulage des Leistungszulagefonds, so unzulässig es nun einmal ist, ist aber die Pflicht des Präsidenten, sich einmal eine Liste der einzelnen Beamten vorlegen zu lassen, welche keine in Zulage bezogen haben und zu prüfen, warum das nicht geschehen ist. Er wird dann, wenn er lachlich und vorurteilfrei ist, finden, daß noch viel zu wähliger übrig ist. Der ganze Verwaltungsbereich, namentlich in der Direktion und den Kassen, frantt daran, daß man sich vor einer Reorganisation mit Händen und Füßen wehrt. Recht liegen die Verhältnisse so, daß sehr viele Beamte der Gruppen 4 bis 6 sich mit Rates höherer Raten durchsetzen und die frei gewordenen Beamten der Gruppen 7 bis 8 mit niedrigen Schreibbism, formalermaßen Krassen Gehältern und den Ertragsanteilen, was ihrer unzulässig und der Verwaltung nicht nutzbringend ist.

Beifall tragen diese Zeilen dazu bei, daß die Beamten sich zur Wehr setzen und daß bald Wandel geschaffen wird.

## Hat der Betriebsrat bei Verlängerung oder Verkürzung der regelmäßigen Arbeitszeit mitzuwahren?

Diese Frage war in den letzten Monaten und insbesondere auch in der letzten Zeit nach 1923 außerordentlich heftig. Der größte Teil der Unternehmer stellte sich auf den Standpunkt, nachdem die Verordnung vom 12. Februar 1920 gefallen war, daß der Betriebsrat ein Mitwirkungsrecht bei Verkürzung der Arbeitszeit nicht mehr habe. Ein großer Teil Betriebsräte hat behauptet, er habe dieses Mitwirkungsrecht, bei Verkürzung der Arbeitszeit nicht mehr, aber die Betriebsräte von der Papierfabrik Masla & Gräber in Rempe a. d. Mulde.

Sier hatte der Unternehmer am 11. September kurz vor Arbeitsbeginn dem Betriebsrat schriftlich mitgeteilt, daß in der darauffolgenden Woche nur noch an drei Tagen gearbeitet würde. Der Betriebsrat erhob gegen dieses Vorhaben Einspruch und erklärte, daß der Arbeitgeber dazu nicht berechtigt sei, er brauche, weil diese Anordnung der Firma eine Verlängerung des Arbeitsvertrages bedeute, dazu die Zustimmung des Betriebsrates gemäß § 78 Ziffer 2 des BGG. Die Firma erklärte darauf zurückerhand, der Betriebsrat habe überhaupt nichts mit zu sagen, sie mache was sie wolle, und wenn es dem Betriebsrat nicht paße, dann solle er sich ein angelegtes Recht suchen.

Die Organisation, der Verband der Fabrikarbeiter, reichte nun im Auftrag von zwei Betriebsratsmitgliedern beim Gewerbegericht für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Glaucha Klage auf Zahlung des Lohnes für die drei entgangenen Tage ein. In dieser Streitsache ist das nachstehende Urteil unterm 20. Oktober ergangen, das wir der Mühseligkeit halber allen Betriebsräten zur Kenntnis bringen, hoffend, daß sie daraus die notwendigen Zusammenhänge ziehen.

## Urteil:

Das Verbandsurteil vom 24. September 1925 wird aufrecht erhalten mit der Abänderung, daß die Beflagte an den Kläger 15,36 Mark und an den Kläger Zeigmann 17,04 Mark zu zahlen hat. Die Rollen des Verfahrens hat die Beflagte zu tragen.

## An unsere Betriebskorrespondenten!

Unsere Raumangaben können die einseitigen Berichte nicht immer sofort gebracht werden. Wir ersuchen also um Berücksichtigung dieser Sachlage und bitten, daß uns noch mehr als bisher der Material über Entlassungen und Kurzarbeit und vor allem auch Berichte darüber, wie die Verhältnisse der Arbeiterhörsatz organisiert, zugesandt werden. Die Redaktion.





**Konsum- und Produktivvereine zu Leipzig**  
 e. G. m. b. H.

**Wollwaren- und Schuhwaren-Abteilung**  
 Seit Michaelistriedel Seit

Unser Warenangebot ist Sonntag, den 8. 12. und 20. Dezember von morgens 12 Uhr bis abends 6 Uhr geöffnet

Als Weihnachtsgeschenke empfehlen wir:

- Kleidweifen — Jagdweifen — Sweaters
- Wollhals — Wolltücher
- Handschuhe
- Unterhosen — Normalthemen
- Barchentücher — Barchentücher
- Setzzeuge — Tücher — Damaste
- Setzfedern
- Handtücher — Tischtücher — Wischtücher
- Taschentücher, weiß und bunt

Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder  
 Filzschuhwaren

Wichtigste, best. Waren Bestand im eigenen Geschäft!



**Bastei 4**  
 Zuban München

**Möbliertes Zimmer**  
 im Süden ober Zentrum der Stadt sofort ge. u. m. Offerten unter H. B. H. an den Verlag des „Krafftampf“

empfehle ich  
 28. Buar., Br. 1. und 4. 103  
 Stollen-Büchel  
 C. Winige  
 Wädrnische  
 Sanktstraße 18  
 Tel. 1000, P. 1000, L. 1000  
 Sonntag 7. 12.

**Reife Bekleidungs-Geldente!!**  
 Sehr gutgelegene Konzeptionsarbeiten  
 auf An- und Abzahlung ab.  
 Preis 8. — Wert 100  
**F. Hamann**  
 Fingerring-Goldh., Sühnenstraße 26

# Unübertroffen

bin ich  
**mit meinen billigen Preisen**  
**Enorme Auswahl**  
**Tadelloser Sitz**

- Ulster mit Quetschfalte und Rückengürtel, moderne Farben ..... von Mk. **33.50 an**
- Paletots m. Samtkragen, schwarz u. marango teils auf Taille ..... von Mk. **51.00 an**
- Rockpaletots hervorragender Sitz ..... von Mk. **72.00 an**
- Anzüge in Nadelstreifen, blau und allen modernen Farben ..... von Mk. **32.00 an**
- Joppen aus la. Loden, warm gefüttert, in zweifach u. Sportform ..... von Mk. **16.50 an**

# Moritz Cahn

Große Ulrichstraße 4

**Schulbücher** **Notisbuchhandlung**

**Liköre, Weinbrand Rum und Arrak**  
 beste Qualitäten zu wirklich billigen Preisen

Strandwein u. Weinfabrik „Salder Mond“  
**F. G. Menge, Weißentels**

**Kernseifen** **Bücherwaren**

**Hohnwald jun.**  
 Weißentels  
 Große Rainstraße 26

**Toilette-Seifen** **Parfümerien**

# Klassenkampf Leser kaufen nur bei Klassenkampf Interenten

**Herren-, Knaben- und Arbeits-Kleidung**  
 kauft man billig und hoch gut im

**Johann Heinn**  
 Bekleidungshaus  
 66 Leipziger Straße 66

**Alzak**  
 Leipzig 4/17  
 Ecke Taschenstr.

**Möbel**  
 aller Art, gute solide Arbeit, kauft man stets preiswert bei

**Max Jungblut**  
 Albrechtstr. 37

**Zuverlässige Uhren**  
 kaufen Sie bei größter Auswahl unter streng reeller Garantie nur bei

**Amand Weiss**  
 Gasse n. 5.  
 Klein-Schloß 6 gegenüber Weg Richtig

**Paul Landgraf**  
 Schmeeritz 17/18  
 Schuhwaren aller Art Herren- u. Knabengarderobe Arbeiterbeteiligung (Original 1900-1902)

**Flugplatz-Kasino**  
 Der beliebteste Ausflugsort aller Genossen

**Max Weber**  
 7 Minuten von der Endstation der Linie 1

**Mitteldeutsche Textil-Gesellschaft mbH.**  
 Halle a. d. Saale, Große Ulrichstraße 12 u. 52

**Auf Teilzahlung**  
 Herren- u. Damengarderobe Herbst- und Wintermäntel

**B. Ehrenreich & Co.** Gr. Ulrichstr. 34 II

**Trinkt**  
 Dauer-pasteurisierte Milch aus der Volkerei Merzig in Halle

**Otto Kramer Halle a. d. S.**  
 26 Jahre besteht die Firma  
 Qualität verbunden mit den besten Farben - Schriftarten sind in Halle und Umgebung als einzig bekannt

**Winter-Wäsche und Unterbekleidung, Socken, Strümpfe, Sternwolle, Lipper**  
 Franz Reinhardt  
 21 St. Saalestr. 21

**Der arbeitende Mann — Die Sparame Frau —**  
 Wäsche u. Kleidung  
 kleine Unterwäsche  
 bei **Traber's** Straße 5  
 Hier erhalten Sie alles, was Sie brauchen, billig und gut

**Trauringe, Gehörnt-Wirkel in Gold, Silber und Wappa**  
**Oskar Grzimbke**  
 Inhaber: Alfred Koch Goldschmied  
 Sandbergstr. 7

**Möbel aller Art**  
 in all. Preislagen u. größt. Auswahl

**G. Schaible**  
 Gr. Märkerstr. 26 Gr. Märkerstr. 26

**J. Glücksmann**  
 Markt 6

**Defen Herde**  
 Hingelarten, Holze  
**Christian Glaser**  
 Leipziger Straße 90 Große Klausstraße 24

**Herrnhüte Mützen Palzwaren**  
**J. Kallisa**  
 Mützenfabrik  
 Gr. Klausstr. 35, Telefon 4436

**Tabakwaren**  
 kaufen Sie am besten bei

**M. Jasper**  
 Leipziger Str. 90

**Schuhwaren - Spezialgeschäft**  
**Otto Blod**  
 Kleine Ulrichstraße 2 gegenüber Hotel-Hauptmann empfiehlt sein reichhaltiges Lager in erstklassigen Schuhwaren für Beruf, Sport u. Straße zu mäßigen Preisen

**Ebene May und Reparaturwerkstatt**

**Schokoladen, Kaffee**  
 sowie sämtliche Süßwaren  
 laufen **Wiedervertäuer** nach wie vor am billigsten bei der **Schokoladen-Spezial-Großhandlung**

**Willy Voigt**  
 Halle a. d. S., Schmeeritz 16 Süßwaren-Großhandlung

**Tabak-Ecke**  
 bei **Kurt Hafermalz**  
 Tel. 3489 Wierzeburger Str. 20

Unter modernem Verkaufssystem zu Original-Kaffee-Preisen gewähren wir Ihnen bei Anschaffung je nach Höhe der Kaufsumme für den Selbstgebrauch einen mehrmonatlichen Kredit

**P. Wolff, Halle a. d. S.** nur Steinweg 20a  
 Manufakturwaren, Herren- und Damenwäsche, bunte und weiße Bettwäsche, Holzwaren

**Kolonialwaren Spirituosen**  
 Spezialität:  
**Gebr. Kaffees Paul Richter**  
 Steinweg

**Fahrräder**  
 Hülsenmaschinen Sprachapparate Schlaßplatten stets das Beste  
 Taschenlampen in großer Auswahl  
 Radliefen stets frisch in bekannt. Größe

**August Kraft**  
 Steinweg 51, Beilsstr. 49  
 Eisenbahn Wilsdruff  
 Eigenes Reparaturwerkstatt

**Wer ist Mettner?**

**Das vornehmste Spezialgeschäft für Herren-Garderobe auf Teilzahlung**  
 Neumarktstr. 6 Neumarktstr. 6

**Schuhhof**  
 Neumarktstr. 3/4 Neumarktstr. 3/4  
 empfiehlt Kolonialwaren Kunden

# zum offenen Sonntag

bietet unser Haus eine Fülle von preiswerten Weihnachtsgeschenken

Barchent-Hemden	Wollwaren	Damen-Bekleidung	Baumwollwaren	Kleiderstoffe
Herren Barchent-Hemden dunkel gestreift ..... 2 <sup>50</sup>	Kinder-Sportschals geraubt, reine Wolle ..... 1 <sup>75</sup>	Damen Mantel warme Wintermode ..... 6 <sup>75</sup>	Handtücher Gerstenform geräumt u. gebünd. Stück 48	Hauskleiderstoffe doppeltbreit, gute Qualität. 88
Herren Barchent-Hemden gute Qualität, weiß blau gestr. 2 <sup>95</sup>	Kinder-Garnituren Einzel u. Wägen in Wolle ... 1 <sup>95</sup>	Damen-Mantel in einfarbig, nett bearb. 13 <sup>75</sup>	Handtücher gr. Qualität weiß halbleinen u. Meter 75	Kleiderschotten moderne Muster ..... 1 <sup>38</sup>
Herren Barchent-Hemden Eisenart, gestreift ..... 3 <sup>75</sup>	Kinder-Sportwesten mit 2 Taschen ..... 3 <sup>25</sup>	Damen-Mantel moderne Glodenform .... 18 <sup>50</sup>	Bettbezüge mit 2 Kissen fertig genäht 7 <sup>50</sup>	Popelin reine Wolle ... 2 <sup>75</sup>
Herren Barchent-Hemden hell u. dunkl gestr., ganz schön, Ware 4 <sup>25</sup>	Herren-Walkjacken warme Unterjacke mit der Arbeit 4 <sup>50</sup>	Velour-Kleid schöne Streifen und Karos 4 <sup>75</sup>	Bettüber bezug m. Kante, lauwere Ware ..... 2 <sup>75</sup>	Cheviot marine ..... 1 <sup>35</sup>
Frauen Barchent-Hemden mit Sattel und Spitze ..... 3 <sup>50</sup>	Herren-Jagdwesten in großer Auswahl ..... 5 <sup>50</sup>	Häse hübsche Madart Samper-Form ..... 3 <sup>95</sup>	Bettzeug in fortirt und geblümt ..... 88	Mantellinisch 140 cm breit, reine Wolle 3 <sup>75</sup>
Damen-Schleier mit angebrauntem Futter ..... 1 <sup>50</sup>	Herren-Sportwesten reine Wolle, in cr. Auswahl 5 <sup>50</sup>	<b>Damen-Wäsche</b> in großer Auswahl, zu fr. billig, werden 4 <sup>50</sup>	Oberhemd Bettl., moderne Streifen 4 <sup>50</sup>	Blusenstoff untr. reine Wolle, gr. Farbauswahl 2 <sup>75</sup>
				Herren- u. Dam.-Handschuhe ge. ritzt und fertigt. 95

Sonntag, den 6., 13. und 20. Dezember 1925, von 12-6 Uhr geöffnet

4208

# ALEX MICHTEL

HALLE Marktplatz Ecke Kleinschmieden

**WALHALLA**  
 Direktor: Paul Rothmann  
 Leitung: Ernst S. M. Tel. 8385



**Hartstein**  
 der Goldgräber-Kompagnie  
 Siegt die 5 Nationen:  
 1. Braunens 2. Guido Gebbia  
 4. M. nes 4. Daitz B. Hette  
 Max Martell, 2. Hants 2  
 4. Sp. Hden 4

Das Theater ist nun beendet!  
 Sale ab 11 Uhr am Sonntag  
 Preise: 0,50 1,50 2,00 2,50 3,00

**Rakele**  
 Der Meilen-Erfolg!  
 Gastspiele:  
**Jonny Güldner**  
 u. **Emil Reimers**

Allg. Konsumverein für Mühlberg u. U.  
 (r. G. m. b. H.)  
 Sonntag, den 13. Dezember 1925,  
 nachmittags 3 Uhr, im **Städtischen  
 Schauspielhaus** 1. Spielstätte:  
**Ordentl. Generalversammlung**  
 Tagesordnung:  
 1. Sachlage und Jahresbericht. 2. Gewerdegewinn der Bilanz und Entlastung  
 des Vorstandes. 3. Bericht des Aufsichtsrates. 4. Genehmigung des Gewerdegewinnberichts. 5. Entschluß zum  
 Abschluß und deren Einwirkung. 6. Festsetzung der Geschäftsziele, an dem  
 nächsten Jahr und an der nebenamtlichen  
 Vorstandsmittglieder. 7. G. m. b. H. im  
 des Umbaus im Vereins-Grundstück  
 S. Anlage.  
 Der Vorsitzende des Aufsichtsrates  
 Friedrich Kugel jun. \*1917

**Weihnachtsangebot!**

Ein großer Schallplatten zweifseitig beispielbar  
 Posten **Schallplatten** Stück **1,95**

**Hallescher Fahrzeug-Vertrieb**  
 Nur gr. Ulrichstraße 25 Sonntag von 12 bis 6 Uhr geöffnet

**Reichsbund Deutscher Mieter**  
 Ortsverein Halle  
 Geschäftsstelle: Schwanenstraße 5/6  
 Montag, den 7. Dezbr., abhs. 6 Uhr  
 im "St. Nikolaus", Nikolaitstraße:  
**Außerordentl. Generalversammlung**  
 Tagesordnung:  
 Einführung der Statutenänderung ab  
 1. Januar 1926 u. s.  
 - Mitgliederbuch geht als Ausweis -  
 Der Vorstand J. M.: Hoff

**Pelzkragen**  
 u. **Züchle**  
 preiswert & de. faul!  
 Gra. ewig 17

**Strome Anzeigen**  
 haben im  
 "Kleinentwurf"  
 den besten Erfolg.

**Volkspark**  
 Gute, Saubere  
**Ball - Konzert**  
 Morgen, Sonntag:  
**Frei-Konzert**  
 In beiden Sälen: Großer Saal  
 Preiswerte Mittags- u. Gast-affäre alle

**"Zwei Linden", Wittenberg**  
 Königsplatz 12  
 Sonntag, den 6. Dezember 1925  
**Der gemüthliche Ball**  
 Der gute Kaffee und Kuchen  
 Es laßt ein Der Witz

**Meine Praxisräume**  
 befinden sich nicht mehr Goethestraße 32  
 sondern

**Schmeerstr. 19, 1**  
 (Eckertententhaus Krausemann)

**Dr. med. Warnecke**  
 Facharzt für Haut- und Halsleiden  
**Sprechzeit:**  
 Montag bis Freitag 11-1, 4-6 Uhr;  
 Sonn- u. Feiert. 4-6 Uhr

**Gerade für Wollwäsche**



**Persil**

Eben weil bei Persil jedes  
 Reiben und jede eindringliche  
 Bearbeitung der Wäsche fort-  
 fällt, bleibt die empfindliche  
 Wolle geschont und hält sich  
 weich und mällig. Kein Ein-  
 schrumpfen und kein Har-  
 werden. Die Farben bleiben  
 lebhaft und frisch. Waschen  
 Sie Ihre Wollwäschchen in kalter  
 Persillauge. Die wunderbare  
 Reinigungskraft dieses Wasch-  
 mittels bewirkt schon hierin  
 die sorgsamste Säuberung.

**Schleiferei**  
 Begründet 1854  
 für Industrie und alle Gewerbe  
 Feinstschleifer aller Branchen  
 Maschinen- u. Holzschleifer, Schleifer für  
 Tischler, Tischler, Tischler, Tischler.  
 Durch längere Tätigkeit in  
 allen an sich gefälligen  
 Bestellen renommierter Geschäft  
**Bruno Bathe, Messerschmiedemstr.**  
 Marienstraße 27 2004 Marienstraße 27

**Halte Dich warm**  
 und trage:  
**Fuß-Wärmer**  
**Knie-Wärmer**  
**Leib-Wärmer**  
**Bruh-Wärmer**  
**Rücken-Wärmer**  
**Schulter-Wärmer**  
**Ohren-Wärmer**  
**Kopf-Wärmer**  
**Puls-Wärmer**

**Sporthaus**  
**Julius Bacher**  
 Leipziger Straße 102

**Bezirks-Konsumverein**  
 eingetragene Genossenschaft m.

**Weihnachts-Backartikel**

Witglieder! Kauft Eure \*4108

nur in Euren eigenen Verkaufsstellen

Ihr erhaltet alles in guter Qualität, reellem Gewicht und zu angemessenen Preisen

**Reinhold Boost**  
 Schul- u. Sportbekleidung  
**Kaumburg a. d. S.**  
 Kaiser-Friedrich-Platz Nr. 7  
 Ich bitte an zu günstigen Preisen

**Windjacken**  
 gute Qualität von Mark: 11,00-17,50

**Windjacken**  
 für Damen doppelseitig tagbar

**Schlosseranzüge**  
**Manischester hosen**  
 u. s. w.

**Wahlapparate**  
**Schulsparten**  
 Schul- u. Sportbekleidung  
**Kaumburg a. d. S.**  
 Kaiser-Friedrich-Platz Nr. 7  
 Ich bitte an zu günstigen Preisen

**Windjacken**  
 gute Qualität von Mark: 11,00-17,50

**Windjacken**  
 für Damen doppelseitig tagbar

**Schlosseranzüge**  
**Manischester hosen**  
 u. s. w.

**Große Auswahl**  
 in **2007**  
**Füllstücken**  
 und **Bantofeln**  
 solide Preise  
**E. Lattmann**  
 Wehnelers  
 Leipziger Str. 37  
 Stand auf dem  
 Wochenmarkt

**Partellgriffen**  
 empfehle ich  
**Reinhold Boost**  
 Kaumburg a. d. S.

**Konsumverein Röpitz u. Umgeg.**  
 r. G. m. b. H. \*4213  
 Sonntag, 13. Dezbr., nachm. 2 Uhr,  
 im **Hotel "Deutscher Krone"**, Naumburg:  
**Generalversammlung**  
 Tagesordnung:  
 1. Bericht des Vorstandes über das  
 Geschäftsjahr 1924/25. Bericht der  
 Aufsichtsrates. Genehmigung der  
 Bilanz u. Entlastung d. Vorstandes  
 2. Bericht über die Vereinarbeit  
 der G. m. b. H.  
 3. Wahl des nach dem Statut aus-  
 zuwählenden Vorstandesmitglieder. 4.  
 Wahl und Ergänzung der Auf-  
 sichtsratsmitglieder.  
 4. Umwidmung der Mitglieder nach § 42  
 des Statuts  
 5. Antrag über die Vollstreckung  
 d. Geschäftsplan  
 Der Vorstand  
 J. M.: Hoff

**Musikinstrumente aller Art**  
 zu haben bei  
**A. Mühlhahn, Halle a. S.**  
 Liebenauer Straße 29  
 Reparaturen preiswert

**Zeitungsverleger**  
 für 25 J. gegründet. Zeitungen  
 beim Sellenen Gutes Deutsches  
 25 J. lang

# Praktische Weihnachts-Geschenke!

**Knaben- und Jünglings-Kleidung erheblich im Preise ermäßigt**  
 Knaben-Anzüge . Mk. **7,50** an Knaben-Rodel-Anzüge, 4teilig . . . Mk. **17,—** an  
 Jünglings-Anzüge Mk. **17,—** an Jünglings-Sport-Anzüge mit Breeches Mk. **21,—** an  
 Knaben-Mäntel Mk. **9,50** an Jünglings-Ulster . . . . . Mk. **24,—** an

## Herren - Mode - Artikel!

Hüte • Mützen • Handschuhe • Krawatten • Oberhemden • Hosenträger • Strümpfe • Taschentücher etc.  
**Alles, was für den Herrn als Weihnachts-Geschenk paßt!**

# Endepols & Dunker

Das führende Bekleidungshaus

Große Ulrichstraße 19-20 . . . . . Halle an der Saale . . . . . Große Ulrichstraße 19-20

## Lohnend

ist der Bettentwurf wie dieser hier.  
 Die Qualitäten sind meine bei  
 meisten gut. Die Preise sind die  
 billigsten die man sich denken  
 kann. Der Kleinsten Preis also am  
 ehesten hat man ein billiges,  
 gutes Bettchen und warmes Bett  
 zum Winter und spätere bei man  
 es billiger. Dabei ist leicht her  
 zuhaben. — Bei Wunsch ersuchen  
 ich die Zeichnung. — Bei Ver  
 schaffung ersuchen ich Kalkulation!

## Beurteilen Sie diese Preise:

1 kompl. Bett	1 Hochbettstelle	99f.
1 Schlafmatratze	1 Matratze	47.— 69.—
1 Matratze	1 Matratze	79.— 84.—
1 Weisbett mit dreiteiliger Matratzenmatratze		45.50 47.— 55.— 65.—
1 Holz-Bettstelle, feinstg.		26.— 34.— 36.— 40.—
1 Weis-Bettstelle, meist		25.50 25.— 35.— 38.—
1 Kind-Bettstelle aus Holz		21.— 26.— 40.— 49.—
aus Eisen		19.— 26.— 39.— 35.—
Einzel- und Patent-Matratzen, jedes Stück		4 21 19.50 16.— 18.— 25.—
Matratzen-Matratzen, jedes Stück		12.50 20.— 26.— 34.—
Chalchongues . . . . .		35.— 49.— 55.— 61.—
Jahresbetten: 1 Oberbett		99f.
1 Unterbett		48.— 62.—
2 Kopfkissen		77.— 84.—
Stegpfeifen . . . . .		16.— 22.— 27.— 28.—
Baumwollen . . . . .		64.— 70.— 80.— 110.—
Bettwäsche beste Qualitäten zu billigen Preisen		

**Bettenhaus Bruno Paris**  
 Kl. Ulrichstr. 2, Eingang Kaulzeipasse, 2 Minuten vom Markt

## Stadt-Theater

Sonntag 7 Uhr  
**Leopoldin**  
 mit den 3 neuen  
 Schwestern, Beifall  
 den Herren Schürer  
 Keimann, Wilmig  
 Bentz u. a.  
 11 Uhr  
 Sonntag 7 1/2 Uhr  
**Sauzet**  
 Sonntag: Händel  
 Ende 11 Uhr  
 Dienstag 7 1/2 Uhr  
**Grün Maria**

## Modernes Theater

Nur bis  
 Sonntag:  
**Die Schieber-  
 Kompanie**  
 mit  
 Karl Schüh  
 und  
 J. Wehweiser

## Ab Montag: Neuer Spielplan

Nach der  
 Vorstellung:  
**Wanderlust**

## Belzhüte u. Kragen

wird unversendet  
**Gracweg 17**  
 Frau, 7 1/2 Uhr  
 am liebsten Mann, um  
 9 Uhr, 11 Uhr, 12 Uhr,  
 am 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17.  
 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.  
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

Kinderzeitung  
 "Die kleine Coco" oder  
 "Lachzeitung 'Tipp'"  
 gratis

1/2 Hb nur 50 Pf

MARGARINE

# Rahma

buttergleich

Voller Buttergenuss, aber nur halber Butterpreis

## Spendet für die „Rote Hilfe“

Die schönsten  
 Geschenke  
 sind

# Lederwaren

von Hermann Röschel  
 Leipzigerstr. 40-41.

**Freie Schulgesellschaft**  
 Ortsgruppe Halle a. d. S.  
 Dienstag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr,  
 im „Ballpfort“  
**Große öffentl. Versammlung**  
 Arbeiterchaft und weltliche Schule  
 Referent:  
 Stadtschulrat Dr. Löwenstein, Berlin  
 Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert,  
 daß alle Eltern schulpflichtiger Kinder dazu er  
 scheinen  
 Der Vorstand

**Möbel**  
 Speisezimmer,  
 Schlafzimmer,  
 Küchen,  
 Einzelmöbel, jed. der  
 nach Teilzahlun.  
 Letztl. nur  
 18 Mt. Markt 18  
 a. d. Wollgasse  
 Freitag u. Sonn-  
 tag, ab 3

**Bonbon billiger!!**  
 Anis . . . . . 1/2 Pfund  
 Seltene u. dunt. Würfel } 13 Pf.  
 Himbeeren usw. . . . . }  
 Die bei uns sehr beliebte und  
 gern gefaehrte

**Kets-Milch 35 Pf.**  
 1/2-Pfund-Beutel  
 ist wieder eingetroffen

**18 Pf.**  
 Tafel-Margarine  
 1-Pfund-Beutel  
 Palmbutter 1-Pfund-Tafel in USA  
 Kindermarkett 1-Pfd. Beutel 70 Pf.  
 Große Zitronen . . . . . Stück 5 Pf.

# Vollständiger Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts und Fortzugs nach Jena

Die großen Vorräte in moderner Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung müssen in kurzer Zeit verkauft werden, darum gewähre ich auf alle Waren

## 20 Proz. Rabatt

die auf dem Kassenzettel in Abzug gebracht werden

# Carl Reese, Weiffenfels, Jüdenstr. 48

**Baumbehang**  
 Die beste  
 Stoffe glatte  
 Milchung  
**25 Pf.**

**Goldene Sieben**  
 Zessauer Strasse 2b  
 Steinweg 30  
 Talamstrasse 7  
 Sonntag, 6. Dezember find unsere  
 Verkaufte von 11 1/2 Uhr geöffnet

**Verleihung**  
 eleganter Frack, Smoking- und  
 Gehrock-Anzüge  
**Herr Reich**  
 Mittelstraße 19 Jena (bei 50)

**Billig**  
 Eisenbahner-Anzügen  
 warm gestickt . . . . . Stück 14,50  
 Eisenbahner-Mäntel  
 wo m geputzt Stück von 14,50 an  
**Rauhhaubtüche**  
 warm gestickt . . . . . Paar 1,75  
 II a III Schmalen-holzschuhe  
 Kinnleder, wo m geputzt  
 Paar von 8,50 an  
**Städter-Schuhmacher**  
 prima Qualität, 25 cm schmalhög-  
 Paar nur 16,50  
**Kaufhaus Renner**  
 Schürerstr. 22 Jena (Telef. 42 5)



# Der Kommunistische Gewerkschafter

Kampforgan für die Arbeit der Kommunisten in Gewerkschaften, Betriebsräten und Genossenschaften

Beilage: Vereinigung Internationaler Gewerkschaften G m b H. Berlin, Blauer 17.

Dezember 1925

Verantwortlicher Redakteur: Paul Werber Berlin, Rosenbader Straße 28.

## Die amerikanischen Gewerkschaften und ihre Führer.

Die maßgebenden Führer der freien Gewerkschaften kehren in diesen Tagen zurück von ihrer Amerikareise. Es ist an sich absolut richtig, daß Gewerkschaftsführer Auslandsreisen machen und durch Studium an Ort und Stelle die Gewerkschaften anderer Länder kennen lernen und befrucht sind, die engsten Verbindungen zwischen den eigenen und ausländischen Gewerkschaften anzuknüpfen und zu festigen. Daß aber die A.D.G.B.-Führer zu diesem Zweck nicht nach England oder gar Rußland, sondern nach Amerika gefahren sind, hat seine ganz bestimmte Bedeutung. Wie es auch seine bestimmte Bedeutung hat, daß schon während des Aufenthalts der deutschen Gewerkschaftsführer in Amerika die deutsche S.P.D.- und Gewerkschaftspressen begeisterte Artikel über die amerikanischen Gewerkschaften und besonders über die Taten ihrer Führer brachte und heute noch bringt.

Die A.D.G.B.-Führer wollen damit erstens die deutschen Arbeiter und Gewerkschaftsmitglieder abbringen von ihrem Blick auf Sowjetrußland und sie für Amerika interessieren und begeistern. Zweitens, und das ist das wichtigste, sie wollen die amerikanischen Gewerkschaften und damit die bekannt reaktionären, kapitalistisch gesinnten amerikanischen Gewerkschaftsführer in den Amsterdamer Internationalen Gewerkschaftsbund (I.G.B.) bringen, um im I.G.B. ein Gegengewicht gegen die englischen Gewerkschaftler zu schaffen. Die englischen Gewerkschaften haben bekanntlich mit den russischen Gewerkschaften ein Bündnis geschlossen, dessen vornehmster Zweck es ist, die internationale Gewerkschaftseinheit, d. h. die Verschmelzung der Roten Gewerkschaftsinternationale (R.G.I.) mit dem I.G.B. herzustellen. Da die rechten A.D.G.B.-Führer die Gewerkschaftseinheit, die Verschmelzung mit den revolutionären Gewerkschaften mit allen Mitteln bekämpfen, ihre Position aber im I.G.B. infolge der Stellung der englischen Gewerkschaften und der steigenden Sympathie aller Arbeiter für Sowjetrußland immer schwächer wird, so suchen sie Hilfe und Verstärkung bei den amerikanischen Gewerkschaftsführern. Das und nichts anderes ist der wahre Zweck der Amerikareise der A.D.G.B.-Führer.

Da zweifellos die A.D.G.B.-Führer jetzt nach ihrer Rückkehr aus Amerika den deutschen Gewerkschaftsmitgliedern in hunderten von Versammlungen die Herrlichkeit der amerikanischen Gewerkschaften, besonders ihrer Einrichtung und Führer schildern werden, ist es für alle deutschen Arbeiter von großem Interesse zu erfahren, wie ein alter amerikanischer Gewerkschaftler und Führer der dortigen Opposition, der Genosse Foster, über die amerikanischen Gewerkschaften, ihren autoritativen Charakter und vor allem über ihre Führer urteilt.

Wir hatten kürzlich Gelegenheit, mit Foster bei seinem Aufenthalt in Berlin zu sprechen, wobei er auf unsere Fragen folgende ganz präzise, schriftlich signierte Antworten gab.

### Interview mit Foster:

#### 1. Frage: Wie werden in Amerika die Delegierten zu den Kongressen gewählt?

Antwort: Die Delegierten zum Kongreß der American Federation of Labour \*) werden auf den nationalen Kongressen der einzelnen Gewerkschaften gewählt. Es werden fast in allen Fällen nur der Präsident der Gewerkschaft, der Vizepräsident und die weiteren höchsten Beamten der Gewerkschaft gewählt. Die Delegationen sind sehr klein, so hat zum Beispiel der Bergarbeiterverband mit seinen 450 000 Mitgliedern als größte Organisation nur 8 Delegierte. Diese Delegierten sind der Präsident, der Vizepräsident, Sekretäre und 5 oder 6 Präsidenten der verschiedenen Distrikte. Niemand ist jemand aus den Reihen der arbeitenden Mitglieder delegiert.

Die anderen Gewerkschaften haben 1 bis 5 oder 6 Delegierte, in jedem Fall sind es hohe Beamte der Gewerkschaft. So sind die Kongresse nur Zusammenkünfte der höchsten Beamten der Gewerkschaften.

Die American Federation of Labour umfaßt 120 Gewerkschaften. Und die durchschnittliche Anzahl der Anwesenden auf dem Kongreß beträgt 350, so daß, wenn man 30 bis 50 der Beamten des zentralen Apparates abzählt, auf die Gewerkschaften nur eine Vertretung von 2 bis 2½ Delegierte kommt.

Die Gewerkschaftsartikeln sind ebenfalls auf dem Kongreß vertreten mit je einem Delegierten. Hier allein ist die Gelegenheit, wo sich manchmal etwas wie Opposition entwickeln kann. Jedemfalls sind 90 Prozent der Delegierten bezahlte hohe Angestellte, und niemand aus den wirklichen Reihen der Arbeiterklasse delegiert. Es finden überhaupt keine allgemeinen Wahlen zum Kongreß statt.

#### 2. Frage: Aufbau und Stärke der amerikanischen Gewerkschaften, Mitgliederzahl?

Antwort zum Aufbau: American Federation of Labour ist auf Berufsorganisationen aufgebaut.

Die Eisenbahn-Organisation, die bei der Eisenbahn Beschäftigten gliedern sich in 16 einzelne Berufsorganisationen, davon sind 4 nicht der A.F.o.L. angeschlossen.

Die Bauarbeiter zerfallen in 22 Berufsorganisationen.

Die Druckerei und verwandten Berufe haben 5 verschiedene Organisationen.

Die Bekleidungsarbeiter (Needleworkers) haben ebenfalls 5 Organisationen.

Die Bergarbeiterverbände kommen dem Industrieverband am nächsten: Es ist ein Verband für Kohlenbergarbeiter und ein Verband für Metallerg-Bergarbeiter.

Die metallverarbeitenden Organisationen zerfallen in etwa 25 einzelne Organisationen.

Die genannten Organisationen sind die ausschlaggebenden, die anderen sind klein und fallen gar nicht ins Gewicht.

Die Mitgliederziffer der amerikanischen Gewerkschaften hat eine ähnliche Entwicklungskurve wie die der europäischen. Sie betragt:

\*) Amerikanischer Gewerkschaftsbund, entspricht dem A.D.G.B.



|      |           |            |
|------|-----------|------------|
| 1915 | 1 946 000 | Mitglieder |
| 1918 | 2 726 000 | "          |
| 1920 | 4 078 000 | "          |
| 1922 | 3 195 000 | "          |
| 1924 | 2 865 000 | "          |
| 1925 | 2 878 000 | "          |

3. Frage: Welchen Parteien gehören die amerikanischen Gewerkschaftsführer an?

Lewis, Präsident der Bergarbeiterorganisation, hat aktiv Coolidge, den Vertreter des Großkapitals gegen La Follette \*) unterstützt und ist ein aktives Mitglied und Anhänger der großkapitalistischen Partei.

Harrington, von Illinois, ebenso wie Lewis. Hutchinsan ebenso.

Green, Präsident der A.F.O., ist Demokrat und ist aktiv für den demokratischen Präsidentschaftskandidaten eingetreten (der Name des Kandidaten ist Davies), wobei zu bemerken ist, daß die demokratische Partei genau so wie die republikanische, eine rein großkapitalistische Partei ist.

Barry, Präsident der Druckereiarbeiterorganisation hat ebenfalls Davies unterstützt. Barry ist als die korrupteste Erscheinung in der Welt der amerikanischen Gewerkschaftsführer bekannt, er ist ebenfalls Vizepräsident der „American Legion“, einer jüdisch-irischen Organisation.

E. W. Connor, Präsident der (Longshoremen) Hafensarbeiter, war ebenfalls ein aktiver Anhänger von Coolidge.

Zu beachten ist hierbei, daß die A.F.O. sich in einer Konkurrenz dafür ausgesprochen hat, La Follette zu unterstützen, und dies auch offiziell nicht annuñziert hat. Es fand aber dann eine andere Konkurrenz einiger Gewerkschaftsführer statt, die dann eine Delegation zu Coolidge geschickt haben, in der sie sich erbeten, ihn in seiner Wahl zu unterstützen. Alle Gewerkschaftsführer sind aktive Anhänger der demokratischen oder republikanischen Partei und sind Gegner sowohl der Sozialdemokratischen als auch der kommunistischen Partei. Nur die Bekleidungsarbeiter, die als die am weitesten fortgeschrittenen Gewerkschaften gelten, unterstützen die Sozialisten.

4. Frage: Die amerikanischen Gewerkschaftsbanken, ihre Tätigkeit, ihre Stärke?

Im Jahre 1920 hat die „International Machinist Union“ die erste Bank in Washington eröffnet, ein Jahr später die Gewerkschaft der Lokomotivführer. Diese Gewerkschaftsbanken und die ganze Politik, die damit zusammenhängt, übt einen geradezu verästelnden Einfluß auf die Gewerkschaftsbewegung Amerikas aus. Erstens ist das kein reines Gewerkschaftsunternehmen, sondern daran sind beteiligt alle möglichen kapitalistischen Unternehmungen. Sie sind abhängig von den anderen großen Bankunternehmungen, die sie in ihrer Politik beeinflussen. Sie sind verflochten in dem allgemeinen Banksystem und sozusagen von der Gnade der Finanzmagnaten abhängig. Die Gewerkschaftsangehörigen werden Bankdirektoren, Mitglieder der Handelskammern, Mitglieder der verschiedenen Unternehmerorganisationen usw. Jeder Gedanke an einen Kampf ist aufzugeben. So hat der Präsident einer Gewerkschaft, der dann auch Direktor der Bank geworden ist, nur fünf Stunden im Monat den Gewerkschaftsinteressen gewidmet, sonst hat er seine ganze Zeit auf seine Tätigkeit in der Bank verwendet. Die Banken, die dann ihre Fonds profittabel anwenden wollen, investieren die Gelder in Unternehmungen, die die größten Ausbeutungs-Unternehmungen sind, um so viel Profit wie möglich herauszuschlagen. Die Gewerkschaftsmitglieder haben keinerlei Kontrolle über die Bank und ihre Politik, sie sind ganz allein unter dem Einfluß der Gewerkschaftsführer und ihrer großkapitalistischen Freunde.

Die Stellung der amerikanischen Kommunisten zu den Gewerkschaften.

1. Wir verurteilen die Politik der Arbeitsgemeinschaft, und damit auch diese Methode der Gewerkschaftsbanken usw. Wir sind dagegen, daß neue Banken gegründet werden.
2. Wir nehmen nicht die Stellung ein, daß die bereits vorhandenen Banken aufgehoben werden sollen, sondern, daß sie umachaltet werden auf genossenschaftliche Basis, unter Arbeiterkontrolle gestellt, und daß ihre Fonds allein für die Interessen der Institutionen der Arbeiterschaft aufgewendet werden sollen.

5. Frage: Wie wirkt sich der bekannte Baltimore- und Ohio-Plan in den Gewerkschaften aus?

(Wir wurden durch den Artikel in Nr. 38 der „Metallarbeiterzeitung“, in dem der B. und O.-Plan bekräftigte Zustimmung fand, zu dieser Frage veranlaßt. D. Reb.)

\*) Die Partei La Follette ist eine kleinbürgliche, demokratische Oppositionspartei gegen die Großkapitalisten.

Antwort: Dieser B. und O.-Plan ist ein Plan der Arbeitsgemeinschaft und Kooperation zwischen Kapital und Arbeit. Die Idee ist, daß durch Zusammenarbeit und verstärkte Produktion ein größerer Profit erzielt wird, der dann zwischen Kapitalisten und Arbeitern verteilt wird. Dieser Plan ist hauptsächlich auf den Eisenbahnen eingeführt, woher er auch seinen Namen hat (Baltimore and Ohio-Bahn). Für die Arbeiterkämpfe bedeutet der Plan das Aufgeben jeden Klassenkampfgedankens. Folgendermaßen wirkt sich dieser Plan aus: Um die Beförderung und die Geschäfte der Bahnen zu steigern, in denen der Plan durchgeführt ist, sind die Löhne so niedrig gehalten, daß die Frachtkosten ermäßigt werden können gegenüber den Bahnen, die den Plan nicht eingeführt haben. Der Unterschied in den Löhnen gleicht sich dann aus durch das Zeithaben an dem Profit der Gesellschaft. Der Effekt ist, daß die Arbeiter auf alle Bedingungen eingehen, um den Profit hoch zu halten. „Die Arbeiter werden zu Parasiten an sich selbst.“ Die Politik der Unternehmer ist: entweder überhaupt keine Anerkennung und schärfsten Kampf gegen die Gewerkschaften, oder Annahme des B.- und O.-Plans. Die Annahme dieses Planes hat wie nichts vorher einen verderblichen Einfluß auf den ganzen Gedanken der Gewerkschaftsbewegung ausgeübt. Er hat die Organisationen korrumpiert und jeden Kampfegeist und Klassegeist in der Arbeiterkämpfe getötet.

Die Gewerkschaftsführer sind alle Anhänger des Plans der Kooperation, ob er nun als B.- und O.-Plan erscheint oder in anderer Form. Sie werden direkte Agenten der Gesellschaften und bekämpfen jeden Gedanken an Streik oder Lohnbewegungen.

Die Arbeiter werden ebenfalls korrumpiert dadurch, daß sie ihre Löhne nicht als Lohn, sondern in Form von Profitanteilen bekommen.

Der Plan selbst wird eifrig von den größten Kapitalisten unterstützt. Er geht Hand in Hand mit der Politik der Kapitalisten: entweder überhaupt keine Gewerkschaften, oder solche, die den B.- und O.-Plan annehmen, das heißt, das Resultat wäre, daß die Arbeiter des betreffenden Konzerns oder Unternehmens sozusagen Teilnehmer des Unternehmens sind und nur als Organisation im Bereich des Unternehmens bestehen.

6. Frage: Arbeit und Stärke der Opposition?

Antwort: In der A.F.O. sind etwa drei Gruppen:

1. Gruppe: Die reaktionären Fachgewerkschaften, die nur gelernte Arbeiter umfassen, mit alten reaktionären Gewerkschaftsapparaten.
2. Gruppe: Die sogenannten fortschrittlichen Gewerkschaften, wie die Bekleidungsarbeiter und verwandte Berufe, die mehr oder weniger sozialdemokratisch eingestuft sind, deren Beamtenapparat Anhänger der sozialistischen Partei enthält.
3. Gruppe: Die revolutionären Arbeiter.

Die erste Gruppe sind direkte Anhänger und Verteidiger des Großkapitals, konservativ, offen reaktionär.

Das Programm der zweiten Gruppe ist: Zusammenfassung der Gewerkschaften zu Industrieverbänden, Bildung einer Labour Party, Anerkennung Sowjetrußlands, breite Organisationsbasis.

Die dritte Gruppe sind die Anhänger der „Trade Union Educational Association“, haben Zellen und Fraktionen in den verschiedenen Gewerkschaftsverbänden, arbeiten illegal. Sie beherrschen keine Verbände, haben aber in fast allen Gewerkschaften kleine Gruppen.

So sehen also die amerikanischen Gewerkschaften und vor allem ihre Führer, mit denen jetzt die A.F.O.-Führer ein Bündnis gegen die russischen und englischen Gewerkschaften geschlossen haben, aus. Nun wird auch jeder europäische Arbeiter verstehen, warum der Vorsitzende der A.F.O., Green, auf dem letzten amerikanischen Kongreß so eine wütende Rede gegen Purcell, den Führer der englischen Gewerkschaften und gegen Sowjetrußland gehalten hat.

Wir verpflichten alle Genossen, diesen Artikel extra aufzubewahren, um ihn jederzeit bei der Hand zu haben, wenn die A.F.O.-Führer über ihre Amerikareise berichten.

Wir betonen mit allem Nachdruck, daß wir nicht gegen eine internationale Verbindung mit den amerikanischen Gewerkschaften und ihren 3 Millionen Mitgliedern sind. Aber wir kämpfen mit aller Energie gegen eine Verbindung des A.F.O. mit den reaktionären Kapitalagenten an der Spitze der A.F.O. zum Zwecke, die internationale Gewerkschaftseinheit zu verhindern und den Kampf gegen die russischen und englischen Gewerkschaften zu führen.

## Behördliche oder freiwillige Schlichtungsorgane.

Vor kurzem hat vor den Ortsausschüssen des ADGB, des Afa-Bundes und des ADW, in Berlin Clemens Körpel über „Die Lohn- und Gehaltspolitik der Behörden und des Unternehmertums“ referiert. Körpel nannte die Schlichtungsbehörden „Verbündete des Unternehmertums“ und das Schlichtungswesen einen „behördlichen Lohnfestsetzungsapparat“. Er stellte fest, daß „die Verbindlichkeitsklärung das Streikrecht der Arbeiter und Angestellten fast einschränkt“. Angesichts dieser Tatsachen fordert er, daß „die Gewerkschaften wieder dazu übergehen müssen, die Schlichtungsinstanzen möglichst wenig zu beanspruchen. Die Unternehmer müssen wie in der Vorkriegszeit gezwungen werden, in freiwillige Verhandlungen zu treten und sich nicht hinter den Schlichtungsinstanzen zu verstecken. Es muß wieder das freie Spiel der Kräfte eintreten.“

Wir wollen nicht näher darauf eingehen, daß die reformistischen Gewerkschaftsführer den Arbeitern die staatlichen Schlichtungsstellen als Organe der ausgleichenden Gerechtigkeit angepriesen und nicht gegen ihre unternehmer-treue Politik in den Lohn- und Arbeitszeitfragen unternehmen haben. Heute, wo die Meinungs Dr. Meisingers den staatlichen Schlichtungsstellen vor den breiten Massen demaschiert hat, rufen Körpel und Konjorien: „Es muß wieder das freie Spiel der Kräfte eintreten.“

Echon vor Körpels Vortrag haben vor allem die Führer des Deutschen Holzarbeiterverbandes gegenüber dem staatlichen Schlichtungswesen die Differenzen die freiwillige Verständigung zwischen Unternehmer und Gewerkschaften „ohne fremde Hilfe“ verdrängen. Es sei nur an die Rede Schleichers in Breslau erinnert, wo er n. a. betonte, daß die Gewerkschaften nicht bei jedem Dreck zum staatlichen Schlichter laufen sollen. Die behördlichen Schlichtungsorgane seien nur Instrumente der Unternehmer. Die Gewerkschaften müßten sich auf ihre eigene Kraft verlassen. Schleicher gebrauchte wie Körpel sehr radikale Töne gegen die staatlichen Schlichtungsbehörden.

Bedenken nun die freiwilligen Schlichtungsorgane gegenüber den staatlichen Schlichtungsinstanzen einen Vorteil für die Arbeiter?

Was zeigt die Praxis der freiwilligen Verständigung zwischen Unternehmen und Gewerkschaften? Am ältesten sind die privatlichen Schlichtungsstellen beim Buchdruckerverband, wo sie in den Tarifämtern am ausgeprägtesten die typische Arbeits- und Tarifgemeinschaft zwischen den Prinzipalen und den reformistischen Gewerkschaftsführern verkörpern. Alle Fragen über Arbeitszeit, Lohn, Akkord- und Arbeitsbedingungen, Preisfestsetzungen usw. werden in den Tarifämtern, die eine permanente Einrichtung sind, entschieden, ohne daß die Verbandsmitglieder mitzusprechen haben. Die Tarifgemeinschaft bei den Buchdruckern beruht auf einer Praxis, die mit den sozialistischen Grundfragen des Klassenkampfes nichts zu tun hat.

Auch in der Holzindustrie besteht jetzt ein zentrales Lohnamt. Am 26. September ist in zentralen Verhandlungen ein Zusatzvertrag zu den einzelnen Landesstarifverträgen abgeschlossen worden. Der wichtigste Teil des Zusatzvertrages ist das Lohnamt, eine Einrichtung, die im DGB neu ist. Zunächst ist zu bemerken, daß die Führer des DGB zu den bescheidensten Anhängern der Arbeitsgemeinschaftspolitik zählen. Vorher, der frühere Vorsitzende des DGB, hat zugegeben, daß er den am 15. November 1918 abgeschlossenen Arbeitsgemeinschaftsvertrag zwischen den Industriellenverbänden und Gewerkschaften entworfen hat. Tarnow, der gegenwärtige Führer des DGB, ist im ADGB, der eifrigste Verfechter der Wirtschaftsdemokratie, die er den Massen als „praktisches Ideal“ voranstellen will. Die ganze Politik des Vorstandes des DGB, ist erfüllt von der Idee der wirtschaftsfriedlichen Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen. Deutlich kam das zum Ausdruck in dem „Offenen Brief“, der am 11. Juni 1925 anlässlich der Holzarbeiterausperrung vom Vorstand des DGB an den Arbeitgeberverband der deutschen Holzindustrie gerichtet wurde und worin es heißt:

„Wir schlagen Ihnen vor, in einer ehrlichen und verständnisvollen Zusammenarbeit der beiderseitigen Zentralvorstände mitwirkend und regelnd in die bezüglichen Lohnabschlüsse einzutreten und vielleicht mit der Errichtung eines zentralen vertraglichen Lohnamtes den Grundstein für ein wiederanzukündigendes zentrales Vertragsgebäude zu legen. So hoffen wir, in nicht allzuferner Zeit das vertragspolitische Alet wieder erwecken zu können, denn wir, wie sie uns nicht bestreiten werden, treuer gebient haben als Sie.“

Hier wird gegenüber den wortreichen Unternehmern betont, daß der Vorstand des DGB, ehrlicher und treuer als die

Holzindustriellen die Arbeitsgemeinschafts-Verträge eingehalten haben. Dadurch wird nur bestätigt, was Schleicher über den Wert der paritätischen Schiedsgerichte sagt, indem er darauf hinweist, daß in den paritätischen Wirtschaftsförpeln in der Regel nur Beschlüsse auf Kosten der Arbeiter zustandekommen und eine wirtschaftliche Demokratie auf diese Weise nicht zu erzielen ist. Interessant ist, daß der DGB-Vorstand, entgegen dem ausdrücklichen Beschluß des Leipziger Gewerkschaftskongresses, in seinem Offenen Brief dem Unternehmertum ganz die Wiedererrichtung der Arbeitsgemeinschaft anbietet.

Das neu geschaffene Lohnamt in der Holzindustrie hat folgende wesentliche Bestimmungen:

„Das zentrale Lohnamt setzt sich zusammen aus 5 Vertretern, die von den beiderseitigen Zentralvorständen bestimmt werden. . . . Im Bedarfsfalle ist zu den Verhandlungen des Lohnamtes ein unparteiischer Vorsitzender mit Stimmrecht hinzuzuziehen. . . . Führen die Verhandlungen zwischen den bezüglichen Vertragsparteien zu keiner Einigung, so ist das zentrale Lohnamt anzurufen.“

Das zentrale Lohnamt gilt als vereinbarte Schiedsstelle im Sinne der Verordnung vom 30. Oktober 1923. Es hat die Aufgabe der behördlichen Schlichtungsorgane. . . . Wenn die Einigung nicht, so hat das Lohnamt unter Hinzuziehung eines unparteiischen Vorsitzenden einen Schiedsspruch zu fällen. . . . Bis zur Erledigung des Schlichtungsverfahrens vor dem zentralen Lohnamt dürfen Streiks und Aussperrungen nicht stattfinden.“

Aus diesen Bestimmungen geht hervor, daß das Lohnamt ein Instrument der Arbeitsgemeinschaft und Verständigung zwischen Holzindustriellen und Vertretern des DGB ist. Die Tendenz des Lohnamtes ist offensichtlich. Von vornherein wird die Mitbestimmung und Entscheidung der Mitgliedermassen bei Aufhebung von Forderungen und Festlegung der Lohn- und Arbeitsbedingungen ausgeschlossen. Die Mitglieder werden vor fertige Tatsachen gestellt, und der Klassenkampfcharakter des Verbandes geht vollkommen verloren. Der Passus: „Bis zur Erledigung des Schlichtungsverfahrens vor dem zentralen Lohnamt dürfen Streiks und Aussperrungen nicht stattfinden“, nimmt den Holzarbeitern und dem Verband jede Möglichkeit zu einem Kampfe, wenn es gilt, rasch und entschlossen eine günstige Situation auszunützen.

Recht steht also, daß, wenn Tarnow und seine Freunde für die freiwillige Schlichtung der Lohnstreitigkeiten eintreten und die „fremde Hilfe“, d. h. die staatlichen Schlichter ablehnen, es nicht bedeutet, daß sie prinzipiell das staatliche Schlichtungswesen bekämpfen. Sie sind genau so wie die anderen Führer des ADGB grundsätzlich für die Schlichtungsbehörden und benutzen auch diese, wenn es sich darum handelt, Streiks oder Lohnbewegungen durch klägliche Kompromisse abzuwürgen. Die Erfahrung hat den Arbeitern gezeigt, daß staatliche und freiwillige Schlichtungsinstanzen die Interessen der Arbeiter nicht in Schutz nehmen. Auch die freiwilligen oder paritätisch zusammengesetzten Schlichtungsorgane hemmen den Klassenkampf. Körpel sagte: „Durch den ewigen Gang zum Schlichtungsausschuss wird der Gedanke des Klassenkampfes in den Arbeitern getötet.“ Das alt demnach genau so für die freiwilligen wie für die staatlichen Schlichtungsorgane. Wie in den Gewerkschaften allgemein die illusionäre Auffassung, als ob staatliche oder freiwillige paritätische Schlichtungsorgane den Klassenkampf erlösen könnten, rechtlos ausproletet werden muß, so müssen besonders die Holzarbeiter bei der Diskussion über das neue Lohnamt überall den schärfsten Kampf führen gegen diesen Arbeitsgemeinschaftsschwund und die Errichtung des Lohnamtes überhaupt. Wenn es aber nicht gelinzt, das Lohnamt zu beseitigen bzw. dessen Errichtung zu verhindern, so müssen die Holzarbeiter fordern, daß auf dem Boden des Klassenkampfes stehende Arbeiter aus den Betrieben als Vertreter des Verbandes in das Lohnamt gewählt werden. Diese haben dort durch strenge Kontrolle alle Voraussetzungen zu überwinden und zu verhindern, daß die Arbeiterinteressen zu Gunsten einer faulen Arbeitsgemeinschaftspolitik preisgegeben werden.

## Industrialisierung der Landwirtschaft.

Sozialdemokratische Gewerkschaftsführer für Prämiatohn, S. Erde-Berlin.

Am Vorderrande der ganzen kapitalistischen Agrarwirtschaft steht gegenwärtig die Frage der Landarbeitervorsorgung. Ein ganzes Heer landwirtschaftlicher Betriebswissenschaftler und Techniker, eine Reihe landwirtschaftlicher Versuchsanstalten sind in Tätigkeit, um die rentabelsten und zweckmäßigsten technischen Einrichtungen und Maschinen zu prüfen die beste Arbeiterteilung und -ausführung zu ermitteln, Arbeitspläne aufzustellen, Systeme zur Einübung der Arbeiter in der besten

Arbeitsdienst auszuführen. Sie befassen sich mit Arbeitsrhythmus, rascherer Ausführungs möglichkeit der einzelnen Arbeiten durch die Arbeiterkräfte, Ersparrung überflüssiger, zeitaufwendiger Handgriffe und Arbeitsunterbrechungen, Förderung des Arbeitswillems wie etwa durch „Pflüge der Gelegentlichkeit“, durch Sport usw., kurzum, mit der Beschleunigung des Tempos in der Arbeit, mit der intensivsten Ausbeutung der Arbeiterkräfte. Ford in der Landwirtschaft!

Ein solches Gebiet, wie wir oben gekennzeichnet haben, umfaßt z. B. das Arbeitsprogramm der „Versuchsanstalt für Landarbeiterslehre in Pommeritz in Sachsen“, die die bedeutendste Anstalt dieser Art ist. Es ist nicht uninteressant, wie die sozialdemokratischen Führer des „Deutschen Landarbeiter-Bundes“ sich dazu stellen, welche Wege und Aufgaben sie angesichts dessen der Landarbeiterschaft zuweisen. Im Organ des D.V. „Der Landarbeiter“ vom 16. Oktober 1925 wird dazu klarer gesprochen, als dies dort bisher der Fall war. Dort wird erklärt:

„Wir sind also aufrichtige Freunde der Landarbeitsforschung und unterstützen darum auch die Arbeit, die in Pommeritz geleistet wird.“

Denn:

„Es handelt sich nicht um günstige Arbeitsbedingungen, wie wir den Begriff in der Gewerkschaftsbewegung auslegen, nicht um eine Frage, die nur dem Wohlergehen der Landarbeiter dient, sondern um einen viel weiteren Begriff. Es handelt sich um die Herbeiführung der für die Wirtschaft günstigen Bedingungen des Unkostenfaktors Arbeitskraft.“

Das ist deutlich. Die „Wirtschaft“ steht über dem engen Begriff „günstiger Arbeitsbedingungen“ für die Landarbeiterschaft. Schamhaft umgeht man dabei, daß es sich um die kapitalistische Wirtschaft handelt, für die die „günstigsten Bedingungen des Unkostenfaktors Arbeitskraft“ geschaffen werden sollen, und zwar auf Kosten der Arbeiterkraft. Daß sich die sozialdemokratischen Führer dessen bewußt sind, zeigt uns ihre Zustimmung zum Prämienlohn, den die Klassenbewußte Arbeiterkraft immer als Mordlohn bekämpfte. Hören wir das D.V.-Organ:

„Leistungslohn ist an sich in der Landwirtschaft nichts Neues. Neu ist aber die jetzt vielfach propagierte Form des Prämienpensumlohn. An der Hand von nur auf ihren persönlichen Vorteil rechnenden Arbeitgeberern muß der Prämienpensumlohn zu einer starken Ausbeutung der menschlichen Arbeitskraft führen.“

Trotzdem

Prämienpensumlohn als überwiegende Lohnform zerreißt den an sich gefunden Gedanken des langfristigen Arbeitsvertrages in der Landwirtschaft. Darum nochmals: Zeitlohn Grundlage, Leistungslohn Ergänzung der Lohnform in der Landwirtschaft.“

Also nicht Kampf gegen Leistungslohn, gegen Prämienpensumlohn, man wünscht nur, daß der Zeitlohn als Grundlage bleibt und Prämienlohn nicht die überwiegende Lohnform werden soll. Das sagen Gewerkschaftsführer! Führer freier Gewerkschaften als Vorkämpfer für Prämienpensumlohn, das zu einer starken Ausbeutung der menschlichen Arbeitskraft führt. Oder will man gar noch weismachen, daß es nur selten Unternehmer gibt, die „auf ihren persönlichen Vorteil“ rechnen. Noch mehr! Die D.V.-Führer sind sich bewußt, daß die betriebsweise vereinbarten Prämienlohn zur Zerreißung der Landarbeiterfront führen und damit zur weiteren Auslieferung an den Terror der Gutsbesitzer. Das erwähnte Organ schreibt:

„Bei Leistungslohn, wie Prämienpensumlohn, wird dies (die Lohnvereinbarung d. B.) fast ausschließlich nur in den einzelnen Betrieben möglich sein... Ist die Arbeiterkraft eines Betriebes zu bequem (!), um über ihre Ansprüche an das Leben und damit auch über die Dinge nachzudenken, die zur Erhaltung des Lebens notwendig sind, dann wird sie bei der Festsetzung von Leistungslohn stets der leidtragende Teil sein.“

Ob! Kein Kampf gegen das die Landarbeiterfront zersplitternde Prämienpensumlohn, Unterstützung dieses Systems; Auslieferung der auf den einzelnen Gütern beschäftigten kleinen Gruppen Landarbeiter und Landarbeiterinnen dem Gutsbesitzergesindel, dem es mit Hilfe der von den Sozialdemokraten mitgeschaffenen Leno ein leichtes ist, etwaige Kämpfe der Landarbeiterschaft auf einzelnen Gütern niederzuschlagen. Hernach dann ein erbärmlich feiges Kneifen vor der Verantwortung dieser Politik nach der Methode: Ich wasche meine Hände in Unschuld oder wie hier: ihr Proleten seid eben zu bequem, um über die Ansprüche des Lebens nachzudenken. Die D.V.-Führer sind sich bewußt, daß die im kapitalistischen Interesse durchgeführte größere Ausbeutung der Arbeiterschaft wesentlich auch davon abhängt, inwieweit der „Arbeitswille“ gefördert werden kann, wozu die „Pflüge der Ge-

legigkeit“ dienen soll. Mit anderen Worten, inwieweit die „Volksgemeinschaftsidee“ unter der Landarbeiterschaft Fuß gefaßt hat. Gegenwärtig ist sie ziemlich auf dem Rückmarsch. Darum wirft sich der sozialdemokratische Führerkriegel auch hier ins Zeug, bietet sich an:

„Wir können uns Landarbeitsforschung und die erspäherensprechende Anwendung der Forschungsergebnisse nur denken, wenn diese Arbeit in tunigster Zusammenarbeit mit den Landarbeitern und ihren Organisationen geschieht.“

Nach all dem steht fest: Die sozialdemokratischen Führer kämpfen dafür, daß die Industrialisierung der Landwirtschaft auf Kosten der arbeitenden Massen im Interesse des kapitalistischen Profits durchgeführt wird. Die Aufgabe der wertaktiven Bevölkerung in Stadt und Land ist, den Kampf dafür zu führen, daß die Industrialisierung ein Mittel zur Verkürzung der Arbeitszeit, Erhöhung des Lohnes, Verringerung der Ausbeutung der menschlichen Arbeitskraft, Besserung der ganzen sozialen Lage der Arbeitenden wird.

Dieser Kampf, beginnend von Lohn- und Arbeitsbedingungen und endend in der Eroberung der wirtschaftlichen und politischen Macht, erfordert den Einsatz der ganzen organisierten Kraft der Arbeiter und Kleinbauern. Um so mehr muß die Arbeiterschaft gewerkschaftlich organisiert sein, die Gewerkschaften in den Dienst ihres Kampfes stellen, was sich nicht verträgt mit der Tatsache, daß die Führer der Gewerkschaften auf Seite der Kapitalisten gegen die Wertaktiven kämpfen.

## Die Rote Hilfe und die Gewerkschaften.

Trotz Hindenburg-„Amnestie“ sitzen noch Tausende von Proletarier hinter Kerkermauern und die Klassenjustiz hört nicht auf zu wüten. Unter den Opfern der Klassenjustiz befindet sich ein großer Teil aktiver Gewerkschafter. Von 396 politischen Gefangenen, die noch nach der Hindenburg-Amnestie eingekerkert waren (also nur von einem kleinen Teil), wurde im Oktober folgende Gewerkschaftszugehörigkeit festgestellt:

92 Deutscher Metallarbeiter-Verein, 60 Verband der ausgeschlossenen Bauarbeiter, 45 Bergarbeiter-Verein, 34 Fabrikarbeiter-Verein, 23 Holzarbeiter-Verein, 20 Bauarbeiter-Bund, 16 Transportarbeiter-Verein, 13 Eisenbahner-Verein, 10 Landarbeiter-Verein, 9 Gemeinde- und Staatsarbeiter-Verein, 9 Zentralverband der Angestellten, 8 Zentralverband der Zimmerer, 7 Textilarbeiter-Verein, 7 Verkehrsband, 6 Buchdrucker-Verein, 6 Maschinisten- und Heizer-Verein, 6 Steinarbeiter-Verein, 3 Glasarbeiter-Verein, 3 Bekleidungsarbeiter-Verein, 3 Lederarbeiter-Verein.

Außerdem je 2 und 1 Gefangener in folgenden Verbänden: Metzler-Verein, Musiker-Verein, Freie Arbeiter-Union, Heimarbeiter-Verein, Dachbeder-, Tiefbauarbeiter-, Vermeister-, Hafnarbeiter-, Schuhmacher-, Tabakarbeiter-, Gattungsgehilfen-, Töpfer-Verein und Allgemeine Postgewerkschaft.

Die Gewerkschaftsinstanzen haben jedoch nichts getan, um die Beschlüsse des Leipziger Gewerkschaftskongresses zu verwirklichen. Nunmehr ist es Aufgabe der revolutionären Klassenbewußten Gewerkschafter, diesen Kampf zu führen. Dazu gehört vor allem die Stützung und Förderung derjenigen Organisation, die in erster Linie berufen ist, diesen Kampf zu führen. Das ist die „Rote Hilfe“.

Vom 5.-13. Dezember veranstaltet die Rote Hilfe eine Werbewoche. In dieser Werbewoche sollen neue Mitglieder und vor allem Abonnenten für das monatliche Mitteilungsblatt „Der Rote Helfer“ gewonnen werden. Es gilt, in allen Gewerkschaftsveranstaltungen unter allen gewerkschaftlich organisierten Kollegen für die „Rote Hilfe“ und „Den Roten Helfer“ zu werben und wo irgend möglich, den kollektiven Anschluß der gewerkschaftlichen Organisationen an die „Rote Hilfe“ durchzusetzen. Das Ziel muß sein:

Die Gewerkschaften für die „Rote Hilfe“!

Ich bestelle hiermit für das erste Quartal 1926:

### „Der Rote Helfer“

Erscheinungsort Berlin, zu dem Bezugspreis von 25 Pfennig zuzüglich 6 Pfennig Bestellgeld.

Name: \_\_\_\_\_

Wohnung: \_\_\_\_\_

Vorort \_\_\_\_\_

Hinterhaus \_\_\_\_\_

Gartenhaus \_\_\_\_\_

Stock, bei \_\_\_\_\_

Bitte recht deutlich zu schreiben und an die nächste Postanstalt senden!